

# LEISTUNGSKONZEPT

*St. Marien-Schule Vreden*



Stand: Dezember 2017

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Einleitung.....   | 3  |
| Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4 .....             | 5  |
| Übersicht über die Zeugnisformate .....   | 7  |
| Einheitliche Prozente-Noten-Skala.....  | 7  |
| Transparenz der Anforderungsbereiche.....                                       | 8  |
| Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4..... | 8  |
| Leistungskonzepte der einzelnen Fächer .....                                    | 10 |
| Leistungskonzept für das Fach Deutsch.....                                      | 10 |
| Gesamtnote Deutsch.....   | 11 |
| Sprachgebrauch .....  | 11 |
| Rechtschreiben .....  | 13 |
| Lesen .....   | 15 |
| Leistungskonzept für das Fach Mathematik .....                                  | 21 |
| Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht.....                               | 24 |
| Leistungskonzept für das Fach Englisch .....                                    | 25 |
| Leistungskonzept für das Fach Kunst.....  | 31 |
| Leistungskonzept für das Fach Musik .....                                       | 32 |
| Leistungskonzept für das Fach Religion .....                                    | 33 |
| Leistungskonzept für das Fach Sport .....                                       | 34 |
| Honorierung besonderer Leistungen .....   | 35 |
| Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer.....                             | 36 |

## **Einleitung**

Das Kollegium der St. Marien-Schule in Vreden hat die Grundsätze der Leistungsbewertung für die einzelnen Fächer verbindlich festgelegt und im vorliegenden Leistungskonzept schriftlich fixiert. Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert (zuletzt am 20.12.2017). Das Kollegium orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer. Diese bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. In den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer legen wir offen, wie wir das Erreichen der Kompetenzerwartungen messen. Wir vergeben ab dem 1. Halbjahr der Klasse 3 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein.

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Transparenz für Schülerinnen und Schüler und Eltern
- Stärkenorientierung
- persönliche Rücksprache in geschütztem Raum
- Berücksichtigung der Individualität
- Berücksichtigung aller Leistungen sowie Teilleistungen
- Prozess- und Produktorientierung
- Klarheit der Rückmeldungen
- Klarheit der Aufgabenstellungen
- Einheitlichkeit
- Motivation
- Objektivität
- positive Formulierungen beim Aufzeigen von Stärken und Schwächen

## **Transparenz**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich in unseren Bewertungen wiederfinden können. Alle Kriterien der Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler, für deren Eltern, für die Kolleginnen und Kollegen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein transparent sein. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, wofür sie sich anstrengen. Unsere Leistungsmessung erwächst immer aus den Themen des Unterrichts. Dafür führen wir intensive Elterngespräche und geben den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Rückmeldungen. Dazu kommt, dass die Rückmeldungen klar und deutlich sind, so dass die Schülerinnen und Schüler die Kommentare oder Noten verstehen können. Aus unseren Rückmeldungen über den Lern- und Entwicklungsstand sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten sollen die Schülerinnen und Schüler eine Einschätzung darüber erfahren, wie sie sich weiterentwickeln können.

## **Pädagogischer Leistungsbegriff: Ermutigung und Förderung**

Unser pädagogischer Leistungsbegriff orientiert sich am einzelnen Kind: Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler weder über- noch unterfordern. Wir haben den

individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Blick. Differenzierung spielt eine große Rolle bei der Bewertung, damit wir beim individuellen Können der Schülerinnen und Schüler ansetzen können (siehe Nachteilsausgleich). Aus jeder Leistungsüberprüfung können wir Rückschlüsse ziehen, inwieweit das von uns Vermittelte verstanden worden ist und, ob unsere Aufgabenstellungen klar und deutlich waren.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen

- zeigen können, was sie schon gelernt haben
- ihre Anstrengungsbereitschaft steigern
- lernen, sich und ihre Leistungen einzuschätzen
- das Gelernte auf andere Alltagssituationen übertragen können
- unsere Rückmeldungen als konstruktive Kritik annehmen, um sich in anderen Lern- und Leistungssituationen besser zurechtzufinden
- durch unsere Leistungsmessung gefördert und herausgefordert werden
- sich orientieren können: Was kann ich schon gut? Woran kann ich noch weiterarbeiten?
- lernen, dass es sich lohnt, gute Leistungen zu bringen
- lernen, dass Anstrengungen gewürdigt werden und zu Erfolgen führen.

### **Motivation**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu besonderen Leistungen motiviert werden. Ein positives Feedback soll ihnen bei der Weiterarbeit helfen. Es ist unser Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler Erfolge haben können und besser werden können. Wir ermöglichen Fortschritte und haben diese stets im Blick, um bei jedem Kind individuell Förderangebote ableiten zu können. Die in der Leistungsbewertung angebotenen Anforderungen sollen als Chance verstanden werden, um weiterzukommen. Die positiven Aspekte stehen im Vordergrund und die individuellen Entwicklungen werden transparent gemacht. Wir schaffen gezielt herausfordernde Anreize, so dass unsere Schülerinnen und Schüler selbst die Initiative zum Weiterlernen ergreifen können.

### **Was wir als „Leistung“ bezeichnen**

Alles, was wir in einer Leistungsmessung überprüfen, konnten unsere Schülerinnen und Schüler im Vorfeld einer Arbeit trainieren. Wir berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsniveaus und beziehen die Schülerinnen und Schüler in die Erstellung der Kriterien der Leistungsmessung ein.

In jedem Unterrichtsfach bilden alle sonstigen Leistungen, d.h. die mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge, welche die Schülerinnen und Schüler erbringen, die Beurteilungsgrundlage. Auch die Anstrengungsbereitschaft, Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, Heft- und Mappenführung sowie Methoden- und Kommunikationskompetenzen spielen eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Es werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet. In Fächern wie Religion, Sachunterricht, Musik, Sport etc. werden im laufenden Schuljahr Symbole

und Punkte statt Noten verwendet. In diesen Fächern steht der positive Ausgleich im Fokus.

Beobachtungen, welche den Lernprozess diagnostizieren, werden dokumentiert und bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Beobachtungsbögen dienen den Lehrerinnen und Lehrern als Hilfe zur Notenfindung unter Berücksichtigung aller geforderten Kompetenzbereiche des Faches (siehe z.B. im Leistungskonzept Englisch).

Leistungsbewertung ist nicht zuletzt die Grundlage für unsere Zeugnisnoten. Außerdem hängt Leistungsbewertung mit der Förderung und damit unserem (→ Förderkonzept) zusammen, weil wir aus den Ergebnissen der Leistungsmessung Förder- und Fördermaßnahmen wie z.B. die Teilnahme am Förder- oder Förderunterricht ableiten können.

## **Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4**

In den Schuljahren 1 und 2, in denen wir keine Noten vergeben, werden die sonstigen Leistungen bewertet. Diese werden im Konzept im Kapitel „Fächerübergreifende Kriterien für sonstige Leistungen“ sowie in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer ausführlich transparent gemacht.

### **Schuleingangsphase – Klasse 1**

In der 1. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler über Symbole, kurze Bemerkungen oder Punkte in kleinen Tests Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Weiter können sie ggf. mit Hilfe von Selbsteinschätzungsbögen (Smileys) eine Selbsteinschätzung zu ihrem Lernprozess und zum Leistungsstand abgeben. Die Zeugnisse am Ende der Klasse 1 werden in Berichtsform verfasst und geben Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Leistungen des Kindes in allen Fächern.

### **Schuleingangsphase – Klasse 2**

Das zweite Schuljahr knüpft zunächst an die Arbeitsweise des ersten Schuljahres an. Vor die Versetzung in die Klasse 3 werden die Schülerinnen und Schüler behutsam an die Leistungsbewertung, z.B. durch Kriterienkataloge bei Textproduktionen, herangeführt.

### **Klasse 3**

In der Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Benotet werden im Fach Deutsch z.B. Textproduktionen (kriteriengeleitete Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen) sowie unterschiedliche Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik, aber auch Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Im Fach Mathematik werden mit schriftlichen Klassenarbeiten komplexe fachbezogene Kompetenzen

überprüft. In Englisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen Tests der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft werden, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler hier anstelle einer Note als Rückmeldung entweder Symbole, einen Punktwert oder einen kurzen Kommentar.

In der Klasse 3 gibt es Berichtszeugnisse mit Noten für alle Fächer.

#### **Klasse 4**

In der Klasse 4 orientieren sich die Arbeitsweisen an denen der Klasse 3, allerdings werden die Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts stärker beteiligt. Die prozessbezogenen Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten verstärkt in Gruppen, fertigen Expertenvorträge an und besorgen sich die erforderlichen Materialien und Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Sie lernen verschiedene Medien und Präsentationsformen kennen und nutzen diese.

#### **Empfehlung für die weiterführende Schule**

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein reines Notenzeugnis, das durch eine verbindliche, begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule ergänzt wird. Die begründete Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung in den zurückliegenden Jahren und den aktuellen Leistungsstand, erwächst aber auch aus den Ergebnissen der Beratungsgespräche, die mit den Erziehungsberechtigten im Verlauf des ersten Schulhalbjahres geführt wurden. Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I ausgesprochen werden.

- Hauptschule oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Realschule mit Einschränkung oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Realschule oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Gymnasium mit Einschränkung oder Gesamtschule/Sekundarschule
- Gymnasium oder Gesamtschule/Sekundarschule

## Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt:

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der SchülerInnen bis zur Übergangsphase ins 3. Schuljahr ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.

Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen.

|  | Beschreibung<br>Arbeits- und<br>Sozialverhalten | Beschreibung<br>Lernentwicklung<br>und<br>Kompetenzen | Benotung<br>Fächer | Empfehlung<br>weiterführende<br>Schule |
|--|---|---|--------------------|--|
| <b>Klasse 1<br/>Ende des<br/>Schuljahres</b> | X   | X   | -                  | -                                      |
| <b>Klasse 2<br/>Ende des<br/>Schuljahres</b> | X   | X   | -                  | -                                      |
| <b>Klasse 3<br/>erstes<br/>Halbjahr</b>      | X   | X   | X                  | -                                      |
| <b>Klasse 3<br/>Ende des<br/>Schuljahres</b> | X   | X   | X                  | -                                      |
| <b>Klasse 4<br/>erstes<br/>Halbjahr</b>      | -   | -   | X                  | X                                      |
| <b>Klasse 4<br/>Ende des<br/>Schuljahres</b> | -   | -   | X                  | -                                      |

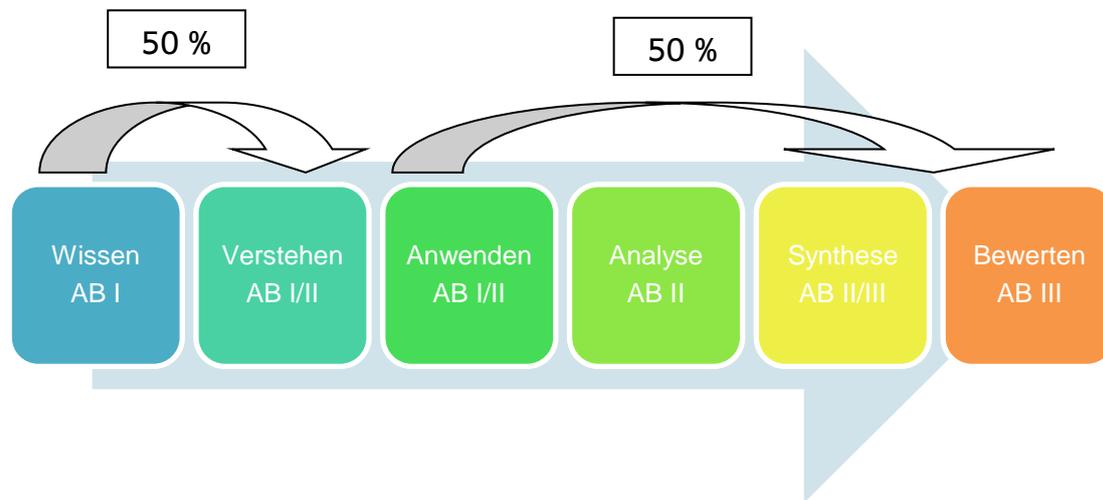
## Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Alle benoteten Leistungen werden nach dieser Skala umgerechnet:

| Note | Prozente | Punktebeispiel |
|------|----------|----------------|
| 1    | 100-97%  | 40-39          |
| 2    | 96-85%   | 38,5-34        |
| 3    | 84-70%   | 33,5-28        |
| 4    | 69-50%   | 27-20          |
| 5    | 49-25%   | 19,5-10        |
| 6    | 24-0%    | 9,5-0          |

## Transparenz der Anforderungsbereiche

Die schriftlichen Arbeiten, die benotet werden, sind nach der Lernzieltaxonomie nach Bloom (Becker, 2008, S. 144-146). Die folgende Grafik stellt dar, wie wir die Punkte in schriftlichen Leistungsüberprüfungen auf die Anforderungsbereiche (I, II und III) verteilen.



## Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

**Sonstige Leistungen** werden ab Klasse 1 in nicht benoteter Form überprüft. Sonstige Leistungen sind in der Regel prozessbezogen, können aber auch punktuelle kurze Überprüfungen sein. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant. Selbstverständlich steigen die Anforderungen an die sonstigen Leistungen mit den einzelnen Jahrgängen. Die Erwartungen jedoch bleiben gleich. Die folgenden Kriterien für die sonstigen Leistungen sowie die nachfolgenden fachbezogenen Kriterien in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer sollen dies transparent machen.

### Mündliche Mitarbeit

- Qualität vor Quantität
- sachliche Richtigkeit
- weiterführende Beiträge
- Zeigen von Motivation, Interesse und Aufmerksamkeit: auf Fragen antworten können, ansprechbar sein, sich auf Beiträge anderer beziehen, Inhalte wiederholen, Zusatzmaterial mitbringen etc.
- Nachfragen stellen
- Hilfe holen
- Hilfe anbieten
- Gesprächsregeln einhalten

## Heft- und Mappenführung

- Anwesenheit
- Struktur
- Vollständigkeit
- Ordnung
- ästhetische Gestaltung
- Reihenfolge einhalten
- sachliche Richtigkeit
- sachbezogene Zusatzleistungen
- individuelle Anstrengungsbereitschaft

## Expertenvortrag/Präsentation

- Recherche
- Themenwahl
- Plakatgestaltung: Überschrift, Aufbau, Bilder, Skizzen
- Vorführung
- Vortrag: deutlich sprechen, Blickkontakt
- freies Sprechen/sinnvoller Einsatz von Stichwortzetteln
- logischer Aufbau
- roter Faden
- erklären
- Rückfragen stellen und auf Nachfragen antworten
- Fachbegriffe erklären
- Inhalte in eigenen Worten
- sachliche Richtigkeit
- inhaltliche Verständlichkeit
- Vollständigkeit der erarbeiteten Kriterien
- Quellen nennen
- Zeitmanagement
- Erfüllen von zusätzlichen Kriterien, z.B. Anschauungsobjekte mitbringen
- Feedback geben und annehmen

## Gruppenarbeit

- Zielorientierung
- Ergebnisorientierung
- Teamfähigkeit
- soziales Verhalten
- Verantwortlich sein für den Arbeitsprozess
- sich einbringen und zurücknehmen
- andere in den Gruppenprozess integrieren
- Meinungen anderer zulassen
- eigene Meinungen angemessen vertreten
- stärkenorientiert arbeiten
- gemeinsames Planen
- reflektieren
- Regelabsprache
- fachliche Mitarbeit und Beteiligung
- persönlicher Einsatz
- Umsetzung der vorgegebenen oder freien Methode
- Vorstellung der Ergebnisse (siehe Präsentation)

## Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

### Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Im Fach Deutsch bedeutet Leistungsbewertung für uns, dass wir die Balance schaffen zwischen Vielfalt und Facettenreichtum beim Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch einerseits und der Idee, die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Marathon an Leistungsüberprüfungen zu überfordern.

Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst.

## Gesamtnote Deutsch



### Sprachgebrauch

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Textproduktionen pro Halbjahr. Diese Überprüfungsform kann auch so organisiert sein, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Texte über einen bestimmten Zeitraum sammeln und uns den von ihnen am besten bewerteten Text für die Benotung einreichen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden bereits früh an das kriterienorientierte Verfassen von Texten herangeführt. In Klasse 2 erhalten die Schülerinnen und Schüler bereits einen Kriterienkatalog für bestimmte Texte zurück. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über Textproduktionen dar, die ab Klasse 2 mit Kriterienkatalogen versehen und ab Klasse 3 benotet werden können.

| Art der Textproduktion  | Klasse 2 | Klasse 3 | Klasse 4 |
|---|----------|----------|----------|
| <b>informierende Textproduktionen</b>   |          |          |          |
| Vorgangsbeschreibung  | x        | X        | X        |
| Personenbeschreibung  |          | X        | X        |
| Gegenstandsbeschreibung   | x        | X        | X        |
| Sachtext  | x        | X        | X        |
| Bericht   |          |          | X        |
| Brief   | x        | X        | X        |
| <b>erzählerische Textproduktionen</b>   |          |          |          |
| Bildergeschichte  | x        | X        | X        |
| Fantasiegeschichte  | x        | X        | X        |
| Reizwortgeschichte  |          | X        | X        |
| Erlebniserzählung   | x        | X        | X        |
| Fortsetzungsgeschichte  |          | X        | X        |
| Brief   | x        | X        | X        |
| Nacherzählung   |          | X        | X        |
| <b>appellierende Textproduktionen</b>   |          |          |          |
| Die Kompetenzen im Bereich der appellierenden Textproduktionen werden in Gänze über die sonstigen Leistungen überprüft (z.B. Pro-Contra-Diskussion, (Werbe-Plakat). |          |          |          |

Alle benoteten Textproduktionen werden über einen Kriterienkatalog mit Punkten, die nach der einheitlichen Prozente-Noten-Tabelle umgerechnet werden, zurückgegeben.

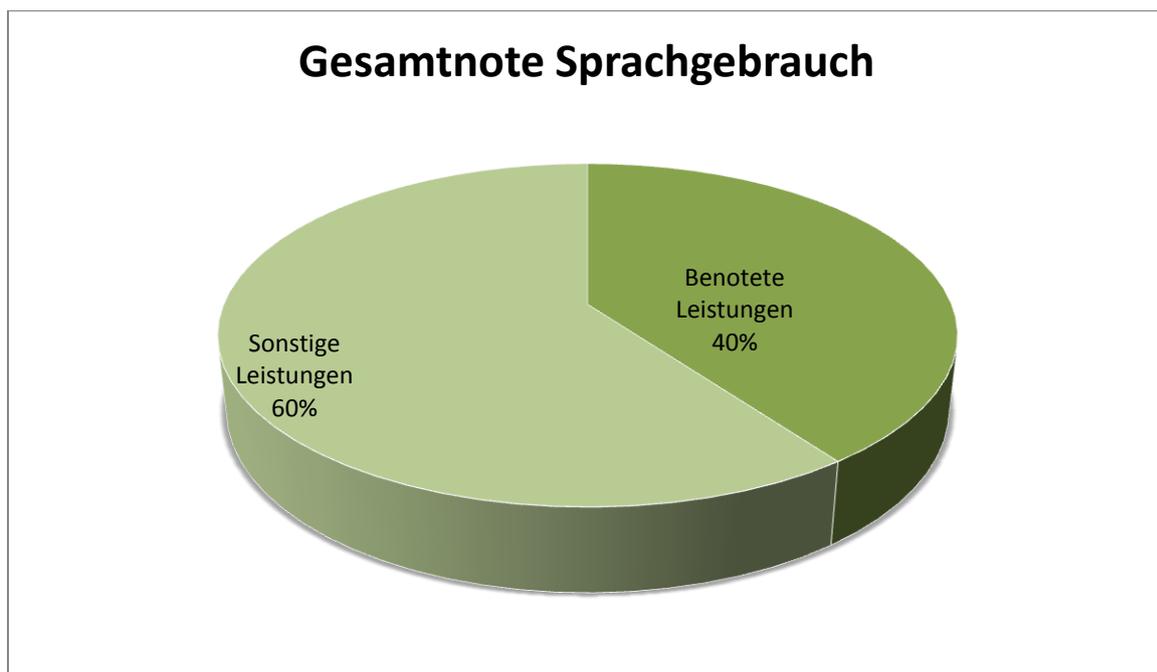
Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Grammatikarbeit pro Halbjahr.

### **Sonstige Leistungen**

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch Folgendes bewertet werden:

- Erzählkreis
- alle Texte der Schülerinnen und Schüler (in grammatischer Hinsicht auch in allen Fächern)
- Geschichtenheft- oder -buch/-ordner
- lyrisches Schreiben
- freies Schreiben
- Schreiben zu Impulsen/Anlässen
- textsortenorientiertes Schreiben
- kriterienorientiertes Schreiben
- Reflexionsphase
- Feedback geben und nehmen
- Schreibkonferenz
- Schreibberatung
- Rollenspiele/darstellendes Spiel

- Klassenrat
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Literaturprojekte
- Ganzschriften
- Absprachen treffen in Partner- und Gruppenarbeit
- Wortfeldarbeit
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- ...



### Rechtschreiben

Die Benotung der Rechtschreibung wurde im Rahmen einer pädagogischen Konferenz am 20.12.2017 neu ausgerichtet. Der neue Status Quo ist der folgende:

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Rechtschreivarbeiten pro Halbjahr. Diese Arbeit kann sich zusammensetzen aus:

- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- ...

Die Kompetenzen im Bereich Rechtschreiben aus den Richtlinien und Lehrplänen sind in folgendem Auszug zusammengefasst:

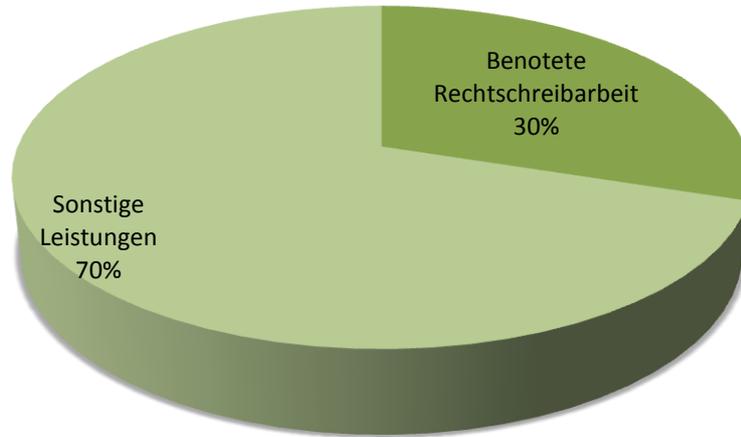
| Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4 |  |
|---|--|
| auf der Laut- Buchstaben-ebene  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden</li> <li>• ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen</li> <li>• stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden</li> <li>• lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden</li> <li>• Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten</li> </ul>  |
| auf der Wortebene   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten</li> <li>• Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>)</li> <li>• Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>ß</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>)</li> <li>• Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>)</li> <li>• Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben</li> <li>• Silbentrennung beachten</li> <li>• Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)</li> </ul> |
| auf der Satzebene   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Satzanfang groß schreiben</li> <li>• Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen</li> </ul>   |
| Ausnahmen   | Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i> ); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i> ); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i> ).   |

Abbildung 1 Richtlinien und Lehrpläne, S. 30

### Sonstige Leistungen im Rechtschreiben ab Klasse 1

- alles Geschriebene der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern
- Textproduktionen
- Trainingshefte zum Rechtschreiben
- Tests
- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- spielerische Diktatformen
- Bild-Wort-Tests
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- Wort des Tages
- Satz des Tages
- ...

## Gesamtnote Rechtschreibung



### Lesen

Die Lesekompetenz wird zu 100% im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet. Diese können sein:

- Lies' mal!-Hefte
- Aufgabenverständnis
- Lesearbeiten zum sinnentnehmenden Lesen (ohne Note mit Punkten)
- Antolin innerhalb einer Antolin-Stunde
- Stolperwörter-Lesetest
- Stolperstein-Kartei
- Leseverständnis-Kartei
- Vorlesen im Unterricht
- Gehörtes wiedergeben
- Gelesenes wiedergeben
- Lesetempoüberprüfung
- Lesetechniken anwenden
- Lese-WM
- Lesespur-Geschichten
- Buchvorstellung
- Rollenspiele/darstellendes Spiel
- Ganzschriften
- Buchausleihe

- Recherche in unterschiedlichen Medien
- Engagement in der wöchentlichen Lesestunde
- Lesespiele
- Logicals
- Wörterbucharbeit
- Leseübungen am PC/iPad
- ...

Beim Lesen orientieren wir uns an den 4 Kompetenzstufen nach IGLU deswegen haben wir im vorliegenden Leistungskonzept die Tabelle (siehe unten) eingefügt und eine unbenotete Muster-Lesearbeit zum sinnentnehmenden Lesen unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Lernens angehängt.

### Kompetenzstufen nach IGLU

(<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>)

|                  |   |
|------------------|---|
| Kompetenzstufe 1 | <p><b><i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i></b></p> <p>Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist.</p>   |
| Kompetenzstufe 2 | <p><b><i>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</i></b></p> <p>Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.</p>                                |
| Kompetenzstufe 3 | <p><b><i>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</i></b></p> <p>Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.   |
| Kompetenzstufe 4   | <p><b>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</b></p> <p>Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.</p> |
| Kompetenzstufe 5<br><br>nicht zwingend für die<br>Grundschule erforderlich | <p><b>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</b></p> <p>Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.</p>  |

Beispiel:

## **Eine unglaubliche Nacht**

von Franz Hohler

Anina war zehn Jahre alt, also konnte sie sogar im Halbschlaf den Weg von ihrem Zimmer zum Badezimmer finden. Ihre Zimmertür stand normalerweise einen Spalt offen, und das Nachtlicht im Flur war so hell, dass sie am Telefentisch vorbei zum Badezimmer gelangen konnte.

Eines Nachts, als sie auf dem Weg zum Badezimmer am Telefentisch vorbeiging, hörte Anina so etwas wie ein leises Zischen. Doch da sie noch halb schlief, achtete sie nicht weiter darauf. Es kam sowieso aus einiger Entfernung. Erst, als sie wieder auf dem Rückweg in ihr Zimmer war, sah sie, woher das Geräusch kam. Unter dem Telefentisch lag ein Stapel alter Zeitungen und Zeitschriften, und dieser Stapel fing

jetzt an, sich zu bewegen. Von dort kam auch das Geräusch. Plötzlich begann der Stapel zu kippen – nach rechts, nach links, nach vorne und nach hinten – und überall auf dem Boden lagen Zeitungen und Zeitschriften. Anina wollte ihren Augen nicht trauen, als sie ein grunzendes, schnaufendes Krokodil unter dem Telefontisch hervorkriechen sah.

Anina stand wie angewurzelt da. Mit großen Augen beobachtete sie, wie das Krokodil ganz zwischen den Zeitungen hervorkroch und sich langsam in der Wohnung umsah. Es schien gerade aus dem Wasser gekommen zu sein, denn es war am ganzen Körper tropfnass. Wo immer es hintrat, wurde der Teppich ganz nass. Das Krokodil bewegte den Kopf vor und zurück und gab ein lautes Zischen von sich. Anina sah das Maul des Krokodils mit seinen schrecklich langen Zahnreihen an und schluckte.

Es bewegte den Schwanz langsam hin und her. Anina hatte im „Tiermagazin“ über Krokodile gelesen – wie sie mit dem Schwanz ins Wasser schlagen, wenn sie Feinde vertreiben oder angreifen wollen.

Ihr Blick fiel auf die letzte Ausgabe des „Tiermagazins“, das vom Stapel gefallen war und zu ihren Füßen lag. Wieder erschrak sie. Auf dem Titelblatt der Zeitschrift war ein großes Krokodil an einem Flussufer abgebildet gewesen. Doch jetzt war das Flussufer leer!

Anina bückte sich und hob die Zeitschrift auf. In diesem Moment schlug das Krokodil so heftig mit dem Schwanz, dass es die große Vase mit den Sonnenblumen zertrümmerte, die auf dem Boden stand. Die Sonnenblumen flogen in alle Richtungen. Mit einem schnellen Sprung war Anina in ihrem Schlafzimmer. Sie knallte die Tür zu und schob ihr Bett vor die Tür. Sie hatte eine Barrikade gebaut, die sie vor dem Krokodil schützen würde. Erleichtert atmete sie aus.

Doch dann zögerte sie. Was wäre, wenn das Ungeheuer einfach nur Hunger hatte? Vielleicht musste sie dem Krokodil etwas zu fressen geben, damit es wegging?

Anina sah wieder zur Tierzeitschrift. Wenn das Krokodil einfach so aus dem Bild kriechen konnte, konnten andere Tiere das vielleicht auch. Hastig blätterte Anina die Zeitschrift durch und hielt bei einem Schwarm Flamingos in einem Sumpf im Dschungel inne. Genau richtig, dachte sie. Die sehen aus wie eine Geburtstagstorte für Krokodile.

Plötzlich hörte man ein lautes Krachen, und die Schwanzspitze des Krokodils schob sich durch die zersplitterte Tür.

Schnell hielt Anina das Bild von den Flamingos an das Loch in der Tür und rief, so laut sie konnte: „Raus aus dem Sumpf! Ksch! Ksch!“ Dann warf sie die Zeitschrift durch das Loch in den Flur, klatschte in die Hände, rief und stieß laute Schreie aus.

Sie konnte kaum glauben, was dann passierte. Plötzlich war der gesamte Flur voller kreischender Flamingos, die wild mit den Flügeln schlugen und auf ihren langen, dünnen Beinen durcheinander liefen. Anina sah einen Vogel mit einer Sonnenblume im Schnabel und einen anderen, der den Hut ihrer Mutter vom Haken nahm. Sie sah auch, wie ein Flamingo im Maul des Krokodils verschwand. Mit zwei schnellen Bissen verschlang es den Flamingo und holte sich dann gleich den nächsten, den mit der Sonnenblume im Schnabel.

Nach zwei Portionen Flamingo schien das Krokodil genug gefressen zu haben und legte sich zufrieden mitten im Flur hin. Als es die Augen geschlossen hatte und sich nicht mehr bewegte, öffnete Anina vorsichtig ihre Tür und schlich in den Flur. Sie legte das leere Titelblatt direkt vor die Nase des Krokodils. „Bitte“, flüsterte sie, „bitte geh zurück nach Hause.“ Sie stahl sich zurück ins Schlafzimmer und blickte durch das Loch in der Tür. Das Krokodil war wieder auf dem Titelblatt der Zeitschrift.

Dann ging sie vorsichtig ins Wohnzimmer, wo die Flamingos um das Sofa herum und auf dem Fernseher standen. Anina schlug die Zeitschrift auf der Seite mit dem leeren Bild auf. „Danke“, sagte sie, „vielen Dank. Ihr könnt jetzt zurück in euren Sumpf.“

Es war sehr schwierig, ihren Eltern am nächsten Morgen den großen nassen Fleck auf dem Boden und die kaputte Tür zu erklären. Die Geschichte mit dem Krokodil überzeugte sie nicht, obwohl der Hut ihrer Mutter wie vom Erdboden verschluckt war.

## Aufgabe 1

- a) Wie lautet die Überschrift? \_\_\_\_\_
- b) Welchen Namen hat das Mädchen in der Geschichte?  
\_\_\_\_\_
- c) Wie alt war das Mädchen?  
\_\_\_\_\_
- d) Welches Tier machte dem Mädchen Angst?  
\_\_\_\_\_

## Aufgabe 2

Wie ging die Zimmertür kaputt?

- Die große Vase krachte dagegen.
- Der Flamingo hackte mit seinem spitzen Schnabel hinein.
- Das Krokodil schlug mit dem Schwanz hindurch.
- Das Bett knallte dagegen.

## Aufgabe 3

Bringe die folgenden Sätze in die richtige Reihenfolge (so, wie sie in der Geschichte passiert sind). Der erste Satz ist schon nummeriert.

- \_\_\_ Anina sah das Krokodil.
- \_\_\_ Das Krokodil fraß zwei Flamingos.
- \_\_\_ Anina versuchte ihren Eltern zu erklären, warum ihre Tür kaputt ist.
1. Anina ging zum Badezimmer.
- \_\_\_ Anina rannte in ihr Zimmer und knallte die Tür zu.

## Aufgabe 4

Warum glaubte Anina, das Krokodil würde sie angreifen?

- Es zeigte seine langen Zahnreihen.
- Es zischte laut.
- Es fing an zu grunzen und zu schnaufen.
- Es bewegte den Schwanz hin und her.

## Aufgabe 5

An dem, was Anina tat, merkt man, was für ein Mensch sie war. Beschreibe, wie Anina war, und nenne zwei Beispiele für ihre Handlungen, die dies deutlich machen.

---

---

---

---

---

## Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel drei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr. Folgende Grafiken veranschaulichen die fachbezogenen Kompetenzen unseres Mathematikunterrichts.

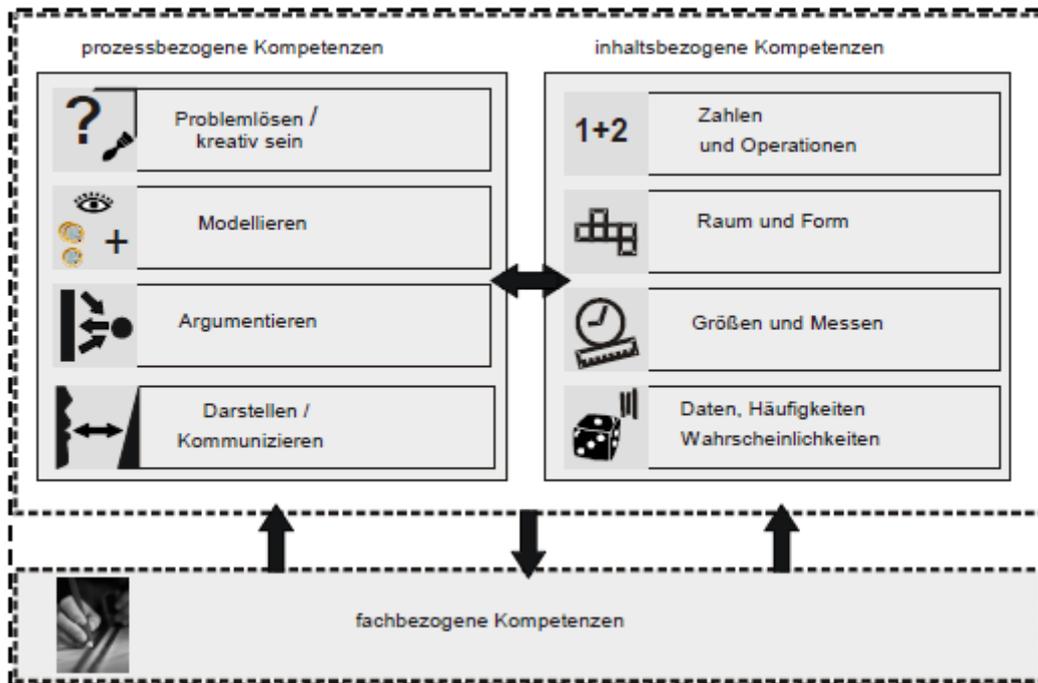


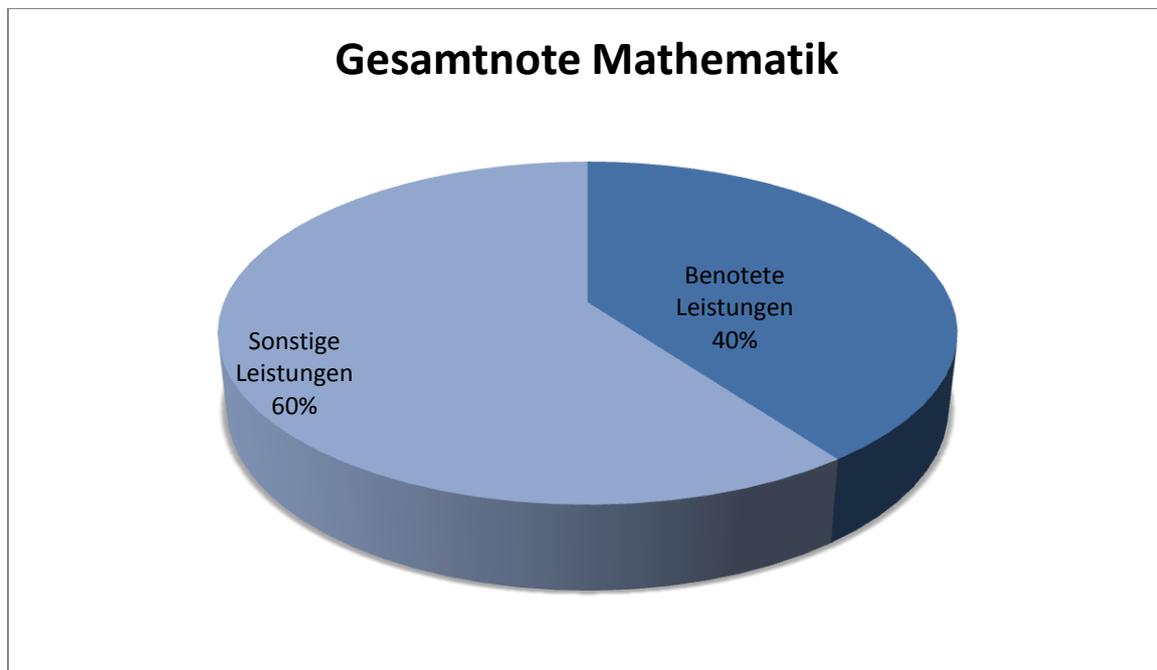
Abbildung 2 Richtlinien und Lehrpläne, S. 57

| Das machen wir in Mathe! |  |  |                    |
|--------------------------|--|--|--------------------|
| Thema:                   |  |  |                    |
| Probleme lösen           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Entdecken, forschen, erfinden</li> </ul>                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlen kennen: 10, 100, 1 000, 1 000 000</li> <li>Sicher rechnen</li> <li>Verstehen, wie man rechnet</li> <li>Geschick rechnen</li> </ul> | Zahlen und Rechnen |
| mathematisieren          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Welt mit Mathe-Augen sehen</li> </ul>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>Geometrische Formen und Körper</li> <li>Im Kopf Wege gehen</li> <li>Spiegeln</li> <li>Zeichnen</li> </ul>                                 | Geometrie          |
| begründen                | <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermuten, überprüfen, beweisen</li> </ul>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>Maße und Messgeräte</li> <li>Rechnen mit Größen</li> <li>Sachaufgaben und Rechengeschichten schlau lösen und selbst erfinden</li> </ul>   | Sachaufgaben       |
| darstellen               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Lösungswege und Rechentricks erklären und aufschreiben</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Kalender, Schaubilder und Tabellen</li> <li>Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück?</li> </ul>                                  | Daten              |

Februar 2010 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Mathematik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Kopfrechnen
- Blitzrechnen
- Tests
- Mathekonferenzen
- Reisetagebuch
- 1x1 Führerschein
- Nutzung des und Umgang mit dem mathematischen Hilfsmaterial(s) (z.B. Lineal, Zirkel, Bleistift, Anschauungsmaterial etc.)
- Fachbegriffe verwenden
- Fermi-Aufgaben
- Knobelaufgaben
- Nutzung des Freiarbeitsmaterials
- Nutzung von Lernsoftware (z.B. Zahlenzorro, auf dem iPad etc.)
- Nutzung von Zusatzmaterial (z.B. Forscherhefte)
- Logicals
- etc.



## Beispiel:

| <b>AB I:</b><br><b>Reproduzieren</b>  | <b>AB II</b><br><b>Zusammenhänge herstellen</b>  | <b>AB III</b><br><b>Verallgemeinern und reflektieren:</b>  |
|---|--|--|
| Das Lösen erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten  | Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.  | Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.   |
| <p>Beispiel:<br/> <math>39 + 8 = \underline{\quad}</math><br/> <math>40 + 7 = \underline{\quad}</math><br/> <math>41 + 6 = \underline{\quad}</math></p> <p><b>Addiere!</b><br/>           Die Schüler führen eine erworbene Fertigkeit aus.</p> | <p><b>Finde weitere Aufgaben zu dem Päckchen!</b><br/>           Die Schüler/innen finden Regelmäßigkeiten, Muster, also strukturelle Zusammenhänge zwischen den Aufgaben des Päckchens.</p> | <p>Was fällt dir auf? <b>Beschreibe was du entdeckt hast!</b><br/>           Begründe! (Warum sind die Ergebnisse immer gleich?)<br/> <b>Erfinde selbst</b> solche Aufgaben-Päckchen!<br/>           Hier müssen die Gesetzmäßigkeiten beschrieben und begründet werden, Vermutungen und Argumente können die Schüler untereinander austauschen.</p> |

## Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Die sonstigen Leistungen werden im Sachunterricht zu 100% gleichwertig gewichtet. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeiten im Fokus. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Sachunterricht Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Experimente
- freies Forschen
- Portfolio
- Lap Books
- Plakate
- Bauen von Modellen
- Versuche
- Mitarbeit im Klassenrat
- Forscherheft
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Projektarbeit
- Übernahme von Diensten
- Projektwoche
- Werkstätten/Klassenkisten z.B. Luft, Brücken, etc.
- Tests
- Umgang mit Material und Lebewesen
- Engagement in außerschulischen Lernorten
- Einhalten der Gesprächsregeln
- Regeln mitgestalten
- Projekte und Beiträge zum Sozialen Lernen und zur Gesundheitsförderung
- Expertenvorträge
- Recherchearbeit
- Mitbringen von Büchern und Materialien für Thementische
- Umgang mit Medien
- Medienpass NRW
- Engagement beim Werken
- etc.

## Leistungskonzept für das Fach Englisch

Leistungsbewertung im Fach Englisch bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen. Deshalb steht die Entwicklung vor allem **der mündlichen Kommunikations- und Gesprächskompetenz** der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Wir setzen dort an, worin die Schülerinnen und Schüler bereits gut sind. Was gut klappt, soll ausgebaut werden. Die Freude und Motivation an der Fremdsprache sollen dauerhaft aufrecht erhalten bleiben. Am Ende des Leistungskonzepts Englisch finden sich die Beobachtungsbögen, in denen die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Englisch zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Englisch Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Lernzielkontrollen
- aktive Teilnahme
- interviews/Dialoge führen
- classroom phrases nutzen
- language awareness: Sprachen vergleichen
- mitsingen
- reimen
- Spiele
- theatre/role play
- geübte Texte lesen
- einfache Antworten
- einfache Arbeitsaufträge umsetzen
- vorgelesene Geschichten oder Gehörtes nacherzählen
- story telling
- Profi-Karten
- etc.

Der Erwerb der Kompetenzen im Englischunterricht erfolgt in vier Bereichen mit den jeweils dazugehörigen Schwerpunkten:

## **1. Kommunikation / Sprachliches Handeln**

- Hör- und Sehverstehen  
Das Verstehen erfolgt zunächst auditiv und visuell. Später sind neue Formen und Strukturen für die Sprachproduktion verfügbar.
- Sprechen  
Wörter und Redemittel werden zunächst rezeptiv erworben und befähigen zum ersten Sprechen. Danach stehen zunehmend mehr Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster zur Gestaltung von Dialogen bereit.
- Leseverstehen  
Einzelne Wörter werden ganzheitlich wiedererkannt und Bildern zugeordnet. Es folgt das sinnentnehmende und -erschließende Lesen.
- Schreiben  
In der Schuleingangsphase erfolgt die behutsame Heranführung an das Schriftbild. In der 3. und 4. Klasse wird es intensiviert, so dass schon erste eigene kleinere Texte erstellt werden können.
- Sprachmittlung  
Gehörtes oder Gelesenes wird sinngemäß wiedergegeben

## **2. Interkulturelles Lernen**

Hier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Das Erschließen und Vergleichen anderer Lebenswelten mit der eigenen
- Handeln in Begegnungssituationen

## **3. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln**

- Entwicklung einer verständlichen und einer zunehmenden angemessenen Aussprache und Intonation
- Ausbau von Wortschatz und Redemitteln
- Erwerb von grammatischen Strukturen und Formen
- Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen wird vertrauter und es wird jeden auf eine korrekte Schreibweise geachtet.

## **4. Methoden**

Das Erlernen einer Sprache erfordert

- den Erwerb elementarer Lern- und Arbeitstechniken
- die Nutzung und den Umgang mit Medien zu lernen
- die aktive Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen  
Mit Sprache wird experimentiert und es wird über sie reflektiert

Der Erwerb und die Anwendung sprachlicher Kompetenzen erfolgt in Situationen und thematischen Kontexten, die Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können.

Der Lehrplan nennt die fünf folgenden Erfahrungsfelder:

- **zu Hause hier und dort** (me and my family, my friends, at home and abroad)
- **jeden Tag und jedes Jahr** (through the year, my body and my clothes, food and drinks, special days)
- **lernen, arbeiten, freie Zeit** (at school, at work, leisure time)
- **eine Welt für alle** (our nature, our environment, children of the world)
- **auf den Flügeln der Fantasie** (fantasy worlds, fairy tales)

## Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 1 und 2)

Schüler / in: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

**Erfahrungsfeld:**

\_\_\_\_\_

| <b>Die Schülerin / der Schüler</b>   | <b>++</b> | <b>+</b> | <b>0</b> | <b>-</b> |
|--|-----------|----------|----------|----------|
| <b>Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</b>   |           |          |          |          |
| entnimmt Äußerungen und Hörtexten Informationen                                      |           |          |          |          |
| verstehet einzelne Wörter und Wortfolgen   |           |          |          |          |
| erfasst den Inhalt von Geschichten / Texten  |           |          |          |          |
| verstehet zentrale Aspekte von Texten, Liedern und Reimen                            |           |          |          |          |
| verstehet häufig verwendete classroom phrases  |           |          |          |          |
| <b>Sprechen</b>  |           |          |          |          |
| wendet einfache sprachliche Mittel an wie einzelne Wörter oder formelhafte Wendungen |           |          |          |          |
| antwortet auf geläufige Fragen   |           |          |          |          |
| spielt kurze, geübte Dialoge nach  |           |          |          |          |
| singt Lieder mit und spricht Reime nach  |           |          |          |          |
| spricht mir vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bildfolge                           |           |          |          |          |
| <b>Leseverstehen</b>   |           |          |          |          |
| erlernt vom Klang her Bekanntes im Schriftbild ganzheitlich                          |           |          |          |          |
| verstehet einzelne, weitgehend lauttreue Wörter                                      |           |          |          |          |
| verstehet bekannte Strukturen und chunks   |           |          |          |          |
| <b>Kommunikationsstrategien</b>  |           |          |          |          |
| macht sich mit Hilfe von Mimik und Gestik verständlich                               |           |          |          |          |

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

## Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 3 und 4)

Schüler / in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

**Erfahrungsfeld:**

\_\_\_\_\_

| <b>Die Schülerin / der Schüler</b>   | <b>++</b> | <b>+</b> | <b>0</b> | <b>-</b> |
|--|-----------|----------|----------|----------|
| <b>Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</b>   |           |          |          |          |
| lässt sich auf Einsprachigkeit ein   |           |          |          |          |
| versteht den Inhalt von kindgemäßen Geschichten / Sachtexten                                     |           |          |          |          |
| versteht Einzelheiten von Äußerungen und Hörtexten mit bekanntem Wortschatz                      |           |          |          |          |
| versteht Arbeitsanweisungen und setzt sie um   |           |          |          |          |
| versteht Erklärungen und Dialoge im Unterrichtsgeschehen   |           |          |          |          |
| kann auch unbekannte Wörter im Kontext erschließen   |           |          |          |          |
| <b>Sprechen</b>  |           |          |          |          |
| beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen  |           |          |          |          |
| benutzt vorher geübte Redewendungen und Redemittel   |           |          |          |          |
| beschreibt Personen und Dinge sowie deren Eigenschaften mit bekannten Redewendungen und Sätzen   |           |          |          |          |
| stellt Fragen und formuliert eigenständig Mitteilungen   |           |          |          |          |
| agiert in Rollenspielen  |           |          |          |          |
| trägt Texte auswendig vor  |           |          |          |          |
| verfügt über eine angemessene Aussprache und Intonation  |           |          |          |          |
| <b>Leseverstehen</b>   |           |          |          |          |
| ordnet das Klangbild einem bekannten Schriftbild zu  |           |          |          |          |
| ordnet das Schriftbild dem entsprechenden Bild zu  |           |          |          |          |
| versteht bekannte mit Bildern unterstützte Anweisungen / Texte und setzt diese um                |           |          |          |          |
| entnimmt kurzen schriftlichen Texten wesentliche Informationen                                   |           |          |          |          |
| <b>Schreiben</b>   |           |          |          |          |
| schreibt Wörter und Texte sicher ab  |           |          |          |          |
| schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze einfach strukturierte Sätze. |           |          |          |          |
| beschriftet Bilder selbständig mit bekanntem oder vorliegendem Wortmaterial                      |           |          |          |          |
| erstellt kurze Texte durch das Zusammenfügen von   |           |          |          |          |

|   |  |  |  |  |
|---|--|--|--|--|
| vorgegebenen Satzbausteinen   |  |  |  |  |
| <b>Sprachmittlung</b>   |  |  |  |  |
| gibt Einzelheiten von Gelesenem auf Deutsch wieder                      |  |  |  |  |
| erklärt global verstandenes Gehörtes oder Gelesenes anderen auf Deutsch |  |  |  |  |
| <b>Lern- und Arbeitstechniken</b>                                       |  |  |  |  |
| führt Englischschnellhefter sowie Heft sauber und ordentlich            |  |  |  |  |
| sucht und nutzt selbständig Hilfsmöglichkeiten (z. B. Bilderwörterbuch) |  |  |  |  |
| findet Möglichkeiten, sich mitzuteilen (Mimik, Gestik)                  |  |  |  |  |
| überarbeitet eigene Texte mit Hilfe von Vorlagen                        |  |  |  |  |

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

## Leistungskonzept für das Fach Kunst

Im Fach Kunst steht bei uns die individuelle Anstrengungsbereitschaft im Fokus. Wenn ein Kind sich bemüht, die Kriterien zu erfüllen, wird dieses Bemühen für die Leistungsbewertung positiv honoriert. Wir wollen die Kreativität und die Freude am Fach dauerhaft aufrecht erhalten. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Kunst Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- sorgfältige Anwendung basaler Techniken (z.B. schneiden, kleben etc.)
- Einsatz verschiedener Techniken
- Umgang mit Geräten, Material, Werkzeugen etc.
- Vor- und Nachbereiten des Arbeitsplatzes
- Kunstwerke anderer würdigen
- Künstlerinnen und Künstler kennenlernen
- nach Kriterien gestalten
- alle Schülerprodukte
- Farbkreis
- Experimente, z.B. Farben mischen
- Fachbegriffe für Farben kennen
- ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, etc.)
- Bildbetrachtung
- Museumsgang
- Nutzung digitaler Medien
- Gestaltung von Veranschaulichungen
- etc.

## Leistungskonzept für das Fach Musik

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Freude am gemeinsamen Musizieren haben. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler motivieren, Instrumente kennenzulernen und auf unterschiedlichen Instrumenten zu spielen.

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Musik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Rhythmen und Melodien
- Tonhöhen und Notenlängen unterscheiden
- Einsatz verschiedener Instrumente/Begleitung mit Orff-Instrumenten
- Umgang mit Instrumenten
- Instrumente kennenlernen
- Musikerinnen und Musiker kennen
- Komponistinnen und Komponisten kennen
- gemeinsam Lieder singen, z.B. tägliches Singen, aktive Teilnahme am offenen Adventssingen
- Fachbegriffe anwenden
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- sich zu Musik äußern/bewegen etc.
- tanzen
- Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten etc.
- body percussion
- rhythmicals
- Toleranz gegenüber anderen Musikstilen
- kennenlernen unterschiedlicher musikalischer Kulturen
- aktive Teilnahme am Trommeln (siehe Schulprogramm)
- etc.

## Leistungskonzept für das Fach Religion

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Religion Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Rollenspiele
- Reli-Quiz
- Standbilder
- biblische Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- Geschichten auf neue Sachverhalte übertragen
- über Gefühle sprechen
- Gefühle auf unterschiedliche Weise ausdrücken
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Kenntnis über andere Religionen
- Pantomime
- Klassenrat
- Bildbetrachtung
- Arbeit an Stationen
- Museumsgänge
- Bodenbilder
- etc.

## Leistungskonzept für das Fach Sport

Im Sportunterricht steht im Mittelpunkt, ob sich die Kinder anstrengen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen unabhängig von ihrer mitgebrachten Fitness die Möglichkeit haben, Erfolge zu erzielen. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Koordination, Ausdauer/Umsetzung von Bewegungsabläufen
- Anstrengungsbereitschaft
- Mitbringen der Sportsachen
- individueller Lernzuwachs
- Teamfähigkeit
- Fairness
- Spielen
- Spielregeln einhalten und weiterentwickeln
- Hilfen annehmen und geben
- Reflexion
- etc.

## Honorierung besonderer Leistungen

- Teilnahme an Sportwettbewerben (z.B. Fußball: fair play, du bist dabei, Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Könnertag auf 2 Rädern)
- Teilnahme am DEF-Unterricht
- Klassensprecherin und Klassensprecher
- Schülerparlament
- Teilnahme an AGs (z.B. Fair-Trade)
- Teilnahme am Schulchor/Musical AG
- Mitarbeit beim Fair-Trade-Team
- Computer AG
- Teilnahme an Malwettbewerben
- Teilnahme an Zeitungsprojekten
- Antolin
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- Teilnahme am landesweiten Mathematikwettbewerb
- Robotic-AG
- Vorlesewettbewerb
- breites Angebot an Zusatzmaterial
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Aufführungen/Projekte
- Ausstellung von Kinderkunstwerken
- Klassenrat
- Piratenlese-AG
- etc.

## Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung, als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden.

Übersicht über mögliche Nachteilsausgleiche – diese Liste wird immer wieder aktualisiert und erweitert:

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, Pdf-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt

---

## Unser Alphabet der Leistungsmessung

- A** Achtsamkeit Aufbau der Arbeiten, aktuell, ausreichend, Aufgabenbewältigung, Aufgabenstellung, Aufgabengewichtung, Anforderung, Anstrengungsbereitschaft, Aufbau, Angst nehmen, alle Fächer
- B** Bestätigung, Burn Out, bedauernd, Bewertung, Beobachtung, Benotungsschlüssel, besonders, befriedigend, beständig, Berichtszeugnisse, Beurteilungskriterien transparent machen, besondere Leistungen hervorheben
- C** Chancengleichheit, Cleverness, Computer
- D** demokratisch, Durchhaltevermögen, Dauer, Druck
- E** Ehrgeiz, Engstirnigkeit, Erwartung, Erfolg, Einzelbewertung, emotional, Erwartungen, erfassen
- F** Fehlerquotient, Feedback geben, fair, Fleiß, fünf, Fairness, fördern und fordern, Fortschritt, Förderung, Fächer
- G** gut
- H** Humor, Herausforderung, Hausaufgaben, handeln
- I** Intelligenz, individuell, Inselwissen, Interesse
- J** Jungen und Mädchen, junge Themen
- K** Konkurrenz, Kompetenz, kein Vergleich, Kompetenzerwartung, Kommentare bei Rückgabe von Arbeiten, Konflikt, klar und deutlich, kompetenzorientiert, kindorientiert, Klausur
- L** Leistung, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, lesen
- M** Mittelmaß, Motivation, mündliche Teilnahme
- N** Normalität, Noten, Nachhilfe, nachvollziehbar, Norm
- O** objektiv, Organisation
- P** pädagogisch orientiert, präsentieren, Prüfung, positiv
- Q** Qualität und Quantität, Qualitätsanalyse

---

**R** richtig schreiben, Rechtschreiben, Regeln, Ruhe, Raster

**S** selbstständig, schriftlich, Selbsteinschätzung, Schülerorientierung, schreiben, subjektiv, soziale Norm, sachliche Norm, sehr gut

**T** Tabelle, Transparenz, Teilleistungen berücksichtigen, Test, Tablette, Tortur, Teilnahme an AGs

**U** Unterricht, üben, unfair, Urteilsvermögen, ungerecht, Urteil, ungenügend, unterrichtsbezogen

**V** Verzweiflung, vorhersagbar

**W** Wahrheit, Wertigkeit der Aufgaben durch Punkte deutlich machen, Wertung, Wut, Wissen, Würdigung, Wiederholung, weinen, Wechsel des Lehrers

**X**

**Y** Yes we can!

**Z** Zeugnis, Zeiträume, zum Lachen, Zeit, Zensur, zuverlässig, zwei, Ziel

---